

Verbreitung, Bestand und Habitatwahl schilfbewohnender Vogelarten in der Naturzone des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel

(vergriffen)

M. Dvorak (1), E. Nemeth (1), S. Tebbich (1),
M. Rössler (2) & K. Busse (3)

(1) Konrad Lorenz-Institut für Vergleichende
Verhaltensforschung,
Savoyenstraße 1a, A-1160 Wien

(2) Julius Tandler Platz 6/7, A-1090 Wien
(2) Biologische Station Neusiedler See, A-7142 Illmitz



Kurzfassung

Alle Untersuchungen sind repräsentativ für die Naturzone des Nationalparks und teilweise auch für die in
Bewahrungszonen liegenden Teile des "Darscho" und der "Wasserstätten". Noch nie zuvor wurde unseres
Wissens eine so große Schilffläche (14,2 km²) derart detailliert ornithologisch erfaßt. Mit einer neu entwickelten
Methode, der simultanen Kompaßpeilung rufender Männchen, konnte erstmals der Bestand der Rohrdommel
erfaßt werden (insgesamt 14 rufende Männchen auf 14,2 km²).

Die erste Untersuchung zur Verbreitung und Nahrungsökologie der Moorente am Neusiedler See brachte
überraschende Ergebnisse. Entgegen den bisherigen Annahmen ernährt sich die Art hauptsächlich von tierischer
Nahrung. Generell ist das Nahrungsangebot für die Moorente im Schilfgürtel arm und sehr punktuell verteilt, der
Bestand in der Naturzone beträgt ca. 15-20 Brutpaare.

Punkttaxierungen in Verbindung mit Habitatmessungen und die Auswertung von Infrarotbildern ermöglichten es,
die Verbreitung und den Bestand von Wasserralle, Kleinem Sumpfhuhn, Rohrschwirl, Teichrohrsänger,
Mariskensänger und Rohrammer zu ermitteln. Bei den Bestandszahlen ist die hohe Dichte der Kleinen
Sumpfhühner bemerkenswert.

Die Ergebnisse zur Habitatwahl bestätigten die Literaturangaben und Erfahrungen früherer Arbeiten. Nur die
Verteilung und Habitatwahl des Rohrschwirls lieferte neue Ergebnisse und zeigt die Art als Bewohner
geschlossener, vitaler Schilfbestände, seien diese nun großflächig oder nur am Rand größerer Blänken. Für diese
Art wurde auch eine Gesamterfassung durchgeführt.

Bei Drosselrohrsänger und Zwergrohrdommel wurden alle Reviere im Gebiet kartiert. Beide Arten sind
hauptsächlich auf die seeseitigen, vitalen Schilfbereiche beschränkt. Mit 75 Revieren beim Drosselrohrsänger
und 9 rufenden Individuen bei der Zwergrohrdommel waren die Zahlen geringer als erwartet. Eine
Gesamterfassung des Zwergtauchers ergab 141 Reviere auf 14,2 km² und eine hohe großflächige Dichte von
durchschnittlich 1 Paar/10 ha.

Die Erfahrungen mit den verschiedenen, zum Teil neuen Erfassungsmethoden wurden dazu verwendet, um einen
ersten Plan für ein zukünftiges Monitoring der Schilfvögel zu entwerfen. Zwei Maßnahmen erscheinen uns für die
Zukunft der Naturzone wichtig: Erstens das Offenhalten bzw. Öffnen der seeseitigen Zugänge zum Schilfgürtel.

Ohne diesen Eingriff wird jedes zukünftige Monitoring- oder Forschungsvorhaben im Schilfgürtel unmöglich
werden. Zweitens empfehlen wir die zumindest teilweise Eingliederung des landseitigen Randes des Schilfgürtels
(das sind vor allem Teile des "Darscho" und der "Wasserstätten") in die Naturzone. Er gehört ökologisch zum
Schilfgürtel und beherbergt für diesen Lebensraum typische Vogelarten.